SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

70

C 1046

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

/Vo 3

5
7

LETTRE
de
LOUIS XIV.
à
LOUIS XV.

Brief
Ludwig des XIV.
Königs in Franckreich,
an
Ludwig den XV.
ietzigen König.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Monsieur!

DE petits bruits, ne reveillent pas les morts; cependant pour troubler mon repos, il en faudroit beaucoup moins, que les plaintes continuelles & generales de tout vôtre royaume, contre les prevarications & les violentes injustices de vos Ministres.

Dans le tems, qu'ils affectent, de Vous proposer mon Gouvernement pour Modêle, ils Vous font suivre des Maximes toutes contraires, à celles, qui ont rendu mon Regne si gloireux; aussi n'êtez Vous ni consideré de Vos Voisins, ni aimé de Vos peuples.

Ces malheureuses veritez se demontrent, l'une par le Gouvernement interieur du Royaume & l'autre, par toutes les negotiations faites avec les Princes etrangers, depuis le deplacement artificieux de Mr. le Duc.

Il s'êtoit élevé un orage, de puis le Nord jusqu'au Sud, prêt à fondre sur le Roi d'Angleterre; Fleuri pour le dissiper, a prodigué par tout des sommes immenses.

Du tems, du Duc Regent, & avant que le ciel Vous eût donné des heritiers mâles une pareille Politique au-

Mein Herr!

DJe Todten sind sonst nicht durch vorgefallene kleine Unordnungen und Lermen zu erwecken; iedennoch aber ist, meine Ruhe zu stöhren was noch weit geringerers vermögend, als die anhaltenden und durchgängigen Klagen Eures gantzen Königreichs über die Treulosigkeit und Himmel-schreyende Ungerechtigkeit Eurer Ministres.

Diese wollen zwar das Ansehen haben, daß sie Euch meine Regierung zum Muster vorstellen, sie bringen Euch aber unter diesem Scheine in der That solche Staats-Gründe bey, die denenjenigen gantz entgegen gesetzt sind, welche meine Regierung so glorreich gemacht. Daher kommt es auch, daß Ihr weder das Augenmerck Eurer Nachbaren seyd, noch auch von Eurem Volcke geliebet werdet.

Diese betrübten Wahrheiten fallen von selbst in die Augen, wenn man theils die innerliche Verwaltung des Königreichs, theils auch die mit auswärtigen Printzen gepflogene Handlungen betrachtet, seit dem dem Herrn Hertzoge auf eine heimtückische Art der Ranck abgelauffen worden.

Von Norden bis Süden hatte sich ein Wetter aufgezogen, welches ohnfehlbar über den König von Engelland würde ausgebrochen seyn, wenn, dieses zu vertreiben, Fleuri nicht hin und wieder entsetzliches Geld ohne Uberlegung verwendet hätte.

Zu der Zeit da der Hertzog Regent das Reich verwaltete, und Ihr noch mit keinen männlichen Nachkommen gesegnet waret, wäre ein dergleichen

roit été moins blamâble. Depuis ce bonheur, c'eſt avoir manqué au bon ſens; que de n'avoir pas profité de l'occaſion, qui ſe preſentoit, ſi non, pour chaſſer une race uſurpatrice, du moins pour retablir & aſſurer le comerce de vos ſujets, & pour borner celui des Anglois, qui rend ces anciens Ennemis de vôtre couronne presque Maitres du ſort de l'Europe.

Fleuri, bien loin d'y travailler, a mieux aimé expoſer la France, par le Traité de Seville à avoir elle même, mal à propos la guerre, que de ne pas affermir la Maiſon de Hanover ſur le trône d'Angleterre, & conſerver à ce Royaume le vaſte commerce, qu'il pretend faire ſeul, à l'excluſion des autres nations.

Vous, & vôtre Royaume, Vous êtez deja vangez, de la perfide lâcheté de vôtre Miniſtre, ſi d'ailleurs, il a aſſez de ſentimens, pour n'être pas tout à fait, inſenſible à la honte infinie & publique, dont le couvre le mepris, qu'ont marqué pour lui les Anglois, en ſe reconciliant, à ſon inſçu, avec l'Empereur.

Quoique cet affront tombe en partie, ſur Vous, Vous pourriez Vous en conſoler, comme d'un incident paſſager, ſi cette réconciliation n'avoit pour Vous des ſuites plus per-

Staats-Streich noch einiger maſſen zu entſchuldigen geweſen. Nachdem man aber dieſes Glück erlebet, hat man der geſunden Vernunfft beraubt ſeyn müſſen, daß man ſich nicht die ſich äuſſernde Gelegenheit zu Nutze gemacht, dieſen Stamm wo nicht gar von den auf unrechtmäßige Art erlangten Thron zu ſchmeiſſen, doch zum wenigſten die Handlung Eurer Unterthanen wieder her, und auf feſten Fuß zu ſtellen, hingegen die Handlung der Engelländer, welche dieſe alten Feinde Eurer Crone faſt zu Herren aller Schätze von Europa macht, enger einzuſchlieſſen.

An ſtatt aber daß dieſes des Fleuri höchſtes Beſtreben ſeyn ſollen, hat er durch den zu Sevilien geſchloſſenen Tractat Franckreich ſelbſt lieber gantz zur Unzeit der Gefahr des Krieges unterwerffen wollen, als wider die Feſtſtellung der Erbfolge des Hauſes Hannover auf den Engliſchen Thron ſeyn, und dieſes Reiches weitläufftige Handlung unterbrechen, wozu es allein mit Ausſchlieſſung anderer Nationen berechtiget zu ſeyn glaubet.

Ihr und Euer Königreich ſind wegen der treuloſen Nachläßigkeit Euers Miniſters bereits gerochen, wenn er anders noch ſo viel Empfindung hat, daß ihn die unauslöſchliche, überall bekannte, Schande nur einiger maſſen rühret, in welche er dadurch geſtürtzet worden, daß Engelland mit ſeiner Hintanſetzung, und ohne ſein Wiſſen, ſich mit dem Kayſer wieder ausgeſöhnet.

Ob nun wohl dieſe Beſchimpffung ſich auch zum theil mit auf Euch erſtrecket, ſo könnet Ihr Euch doch, in Betrachtung, daß ſie an ſich ſelber eine ungefehre Begebenheit, die kein nachdrückliches Merckmahl nach ſich lieſſe, deswegen

nicieuſes, que ne l'eſt, l'inſulte en elle même.

La principale attention de vos Ancêtres, depuis l'elevation ſubite de la Maiſon d'Autriche, a toujours été de la faire retomber. Le ciel ſembloit en avoir menagé l'occaſion, en ne donnant pas d'enfant mâle à l'Empereur.

Les Anglois en ont prevenu l'effet, en garantiſſant eux même, & en faiſant garantir par leurs Alliez, la *Pragmatique Sanction*, que l'Empereur a faite, pour prevenir la diviſion, & le partage de ſes états hereditaires.

Si Fleuri s'étoit moins preſſé à pacifier les troubles, dont le Roi d'Angleterre etoit menacé, ce Prince n'auroit jamais hazardé, de ſe rendre garant, ſans Participation de la Fraca, d'une loi, ſi oppoſée à ſes vues naturelles. La juſte apprehenſion, qu'elle ne ſe fut alors jointe à ſes autres ennemis, l'en auroit retenu. Mais, on ne menage guére une Puiſſance, qui s'eſt miſe hors d'état de nuire.

Que Fleuri, ne diſe point, qu'il n'a travaillé pour le Roi d'Angleterre, qu'à fin de prevenir une guerre generale en Europe. Si le Marquis de Torci avoit été à la tête des affaires, il auroit aiſement, par des negotia-

wegen leicht zufrieden ſtellen, wenn nur dieſe Vereinigung nicht ſolche Folgerungen nach ſich zöge, die weit ſchädlicher, als der Schimpff an ſich ſelber.

Seit dem ſich das Haus Oeſterreich ſo geſchwind erhoben gehabt, iſt zu aller Zeit Eurer Vorfahren vornehmſte Sorge geweſen, daſſelbe wieder herunter zu ſetzen. Der Himmel ſelbſt ſchiene darzu Gelegenheit zu geben, indem er dem Kayſer mit keinen männlichen Erben erfruete.

Die Engelländer aber haben dieſe Sorge fruchtloß gemacht, indem ſie ſo wohl ſich ſelbſt verbunden, als auch Ihre Alliirten vermocht, die Sanctionem Pragmaticam zu vertheidigen, welche der Kayſer errichtet, die Zerreiſſung und Vertheilung ſeiner Erb-Staaten zu verhindern.

Hätte ſich Fleuri nicht ſo angelegen ſeyn laſſen, die Bewegungen, ſo lediglich auf den König von Engelland abzieleten, zu ſtillen, würde dieſer Herr, ohne Franckreich daran Theil nehmen zu laſſen, ſich niemals gewagt haben, die Vertheidigung eines Geſetzes zu übernehmen, das ſeinen unumgänglichen Abſichten gantz zuwider. Die gerechte Beſorgniß, Franckreich möchte ſich auf dieſem Fall zu ſeinen übrigen Feinden ſchlagen, würde ihm beſtändig davon zurück gehalten haben. Aber wenn ein groſſer Herr auſſer dem Stande iſt einem ſchaden zu können, macht man kein Bedencken denſelben vor dem Kopff zu ſtoſſen.

Fleuri mag ſich ja damit nicht entſchuldigen, daß er ſich nur deswegen des Königs von Engelland angenommen, damit ein Krieg verhütet würde, welcher gantz Europa aufbringen können. Gewiß, hätte der Marquis de Torcy das Ruder geführet, würde er es

tions bien menées, ſçu conſerver la Paix ſans eteindre entierement les troubles, ni en permettre l'eclat. La faute qu'a faite en cela, vôtre Miniſtre, devient tous les jours, plus difficile à reparer, par ſon indolence à faire échouer, les negotiations de l'Empereur, en Ruſſie & en Pologne. L'Alliance de ces deux Royaumes, doit Vous être moins indifferente, que jamais: outre, qu'elle Vous eſt abſolument neceſſaire, pour les interets du Roi, votre Beaupere, Vous ne pouvez trouver, que chez ces Potentats, les ſecours, que la Suede, n'eſt plus en état de Vous donner.

Avoir negligé, de prendre là deſſus de juſtes meſures, eſt une faute ſi groſſiere, que quelque borné, que ſoit le genie de Fleuri, on ne peut imaginer, qu'il n'en ait appercu le danger. Il ſemble plutôt, que par un deſſein formé, il n'ait procuré la Paix aux ennemis de Vôtre état, & qu'il ne leur ait cedé, vos interets les plus eſſentiels, que pour avoir plus de loiſir, & de facilité, à faire la guerre à vôtre Independance, & aux libertez de l'egliſe gallicane. Ces deux points ſont également attaquez par la Conſtitution Unigenitus.

Vous me reprocherez peut étre, qu'en ayant été le premier Promoteur, je n'aye point prevu ces ſuites

durch klug eingerichtete Unterhandlungen gantz leicht dahin zu bringen gewuſt haben, daß zwar der Friede wäre erhalten worden, ſiedennoch aber auch das Feuer beſtändig unter der Aſche geglimmet hätte. Der von Euerm Miniſtre hierinne begangene Staats-Fehler wird von Tage zu Tage ſchwerer wieder gut zu machen, dadurch, daß er aus träger Nachläßigkeit nicht geſucht des Kayſers Unterhandlungen in Rußland und Pohlen zu Waſſer zu machen. Das Verbindniß mit dieſen beyden Königreichen müſſet ihr bey ietzigen Umſtänden am allerwenigſten als eine gleichgültige Sache anſehen; zu geſchweigen, daß es Euch zum Beſten des Königes Euers Schwieger-Vaters höchſt nöthig. Von dieſen Potentaten allein könnet Ihr diejenige Hülffe erlangen, die Schweden Euch zu leiſten keinesweges mehr vermag.

Daß man nun dieſes nicht gehöriger Maſſen, ſich darnach zu richten in acht genommen, iſt ein ſo grobes Verſehen, daß, ſo ein ſchwacher Kopff der Fleuri auch ſonſt iſt, faſt nicht zu glauben, daß er die daher entſtehende Gefahr nicht ſolte eingeſehen haben. Es ſcheinet vielmehr, daß er mit gutem Vorbedacht nur deswegen den Feinden Eures Staates den Frieden zuwege gebracht, und ihnen Eurer allerwichtigſten Vortheile aufgeopffert, damit er mit mehrerer Muße und leichterer Mühe Eurer höchſten Macht, und der Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche Gewalt anthun könne. Dieſe beyden Stücke leyden eines wie das andere durch die Conſtitution Unigenitus.

Vielleicht werdet Ihr mir ſelbſt die Schuld beymeſſē, daß ich, indem ich ihn zurſt erhoben, auf dieſe traurige Begebenheiten zugleich mit hätte dencken ſol-

funeſtes. Je meriterois ces reproches, s'il n'êtoit notoire, que les hommes en general, & principalement les Princes, ſont aiſez à ſurprendre en Matiere de Religion: ſur tout, quand ils parviennent à un âge très avancé. Agitez de remords, à la vüe des desordres d'une longue vie, ils cherchent à les calmer. En ſatisfaiſant à des frivoles ſcrupules, il n'eſt que trop ordinaire; de croire accomplir l'eſſentiel de la Loi. Une Conſcience troublée adopte, dans ces derniers momens, tout ce, qu'on lui preſente, comme des moyens, d'expier les dereglemens de ſa conduite. Ceux, qui Nous dirigent, ne Nous propoſent ſouvent, que les oeuvres exterieures, qui ſeduiſent les hommes en nôtre faveur, mais qui n'en impoſent point, au ſouverain Juge.

C'êtoit dans de pareilles conjonctures, que mon Confeſſeur me perſuada, que je devois employer mon autorité, pour faire accepter une bulle, qu'il me repreſenta comme une legitime condamnation de cent erreurs pernicieuſes. Il me cachoit ſoigneuſement le venin de cette fatale piece, & je n'avois garde de ſoupconer l'uſage, que lui & la Societé, en vou loient faire. Je croyois ſignaler mon Zele, pour les interêts de la Verité, & je n'ai ſçu, qu'avec cette bonne Intention, je la perſecutois en effet, que depuis, que je ſuis dans ces lieux,

len. Ich würde darwider nichts einzuwenden haben, wenn das nicht eine offenbare Wahrheit wäre, daß die Menſchen überhaupt, ſonderlich aber groſſe Herren, wenn ſie zu einem hohen Alter gelangen, ſich mit der Religion leicht blenden laſſen. Denn die Angſt, die Ihnen die Fürſtellung ihres ſo viele Jahre geführten unordentlichen Lebens einjaget, läſſet ſie nicht ruhig, daherſuchen ſie dieſelbe zu ſtillen. Wird ihnen denn auch ein nichtswürdiger Zweifel benommen, ſo iſt nichts gewöhnlicher, als daß ſie ſich einbilden, das Geſetz ſey nunmehr nach aller Strenge erfüllet. Zumahl da ein unruhiges Gewiſſen wenn man auf der Grube gehet, alles was man ihm verſaget, gleich annimmt, als untrügliche Mittel, dadurch man die übel geführte Lebens-Art wieder gut machen kan. Dieſes geſchiehet um ſo viel leichter, da diejenigen, welche für unſere Seelen ſorgen ſollen, zum öfftern von uns nur ein äuſſerliches gutes Bezeigen fordern, womit wir aber doch nur andern Menſchen ein Blendwerck machen, hingegen den allerhöchſten Richter keinesweges teuſchen können.

In eben dergleichen Umſtänden befand ich mich, als mich mein Beicht-Vater beredete, meine Macht anzuwenden, daß man eine Bulle annähme, in welcher, wie er mir ſie beſchrieb, hundert verderbliche Irrthümer mit Recht verdammet würde. Dabey aber verbarg er mir mit groſſer Sorgfalt den in dieſer unglückſeligen Schrifft verſteckten Gifft, daher ließ ich mir nicht einmal im Sinn kommen, daß er und ſeine Geſellſchafft dieſelbe zu gantz etwas anders brauchen wolte. Ich glaubte, daß ich meinem Eiffer der Wahrheit zum Beſten anwendete, und habe nicht eher gewuſt, daß ich ſie, dieſer guten Abſicht

où nous apprenons au juſte, ce que vaut, chacune de nos oeuvres.

Si les artifices, qu'ont employéz les Jeſuites pour me ſeduire, quelques imperceptibles, qu'ils fuſſent, ne me rendent pas excuſable d'avoir donné dans leurs piéges. Combien moins l'êtes vous?

L'es reſſorts, que fait joüer vôtre Miniſtre, pour Vous tromper ſont groſſiers & viſibles, ou, paree qu'il eſt ſimple lui même, ou parce, qu'il ſuppoſe, que vôtre aveugle complaiſance en lui, Vous empêche de voir les pieges, qu'il Vous tend.

A vos yeux il fait valoir la bulle effrontement dans des occaſions, pour lesquelles jamais elle n'avoit êté demandée.

Combien de gens neceſſaires, pour la faire valoir, repandus dans tout le Royaume, y font plus de degât, que s'il êtoit ravagé à la ſois, par la Guerre, par la Peſte, & par la famine.

Si la ſrance éprouvoit ces fleaux, elle en pourroit guerir, dans la ſuite des tems. Mais elle ſera perdüe à jamais, ſi ſon Independance eſt une fois engloutie par le Pape, accoutumé à tout s'approprier, & à ne jamais rien rendre, ou, ſi elle reſte long tems, comme à preſent, ſans commerce, ſans credit, ſans argent, ſans juſtice, & ſans Religion.

Tout le monde convient en partiſicht ungeachtet, in der That verfolget, als bis ich hieher gekommen, da wir aufs genaueſte erfahren, was unſere Thaten werth ſind.

Wenn aber die gantz unerdenckliche Ränckе der Jeſuiten, die ſie, mich zu hintergehen gebraucht, mich nicht entſchuldigen ſollen, daß ich mich berücken laſſen. Wie viel weniger könnet ihr entſchuldiget werden?

Denn die Schulen, die Euer Miniſter, Euch zu hintergehen, ſpielt, ſind wahrhafftig nicht die feinſten, und leichte zu mercken, es mag nun aus angebohrner Einfalt geſchehen, oder weil er gewiß verſichert iſt, daß Ihr für der blinden Ergebenheit gegen ihn die Fallſtricke, ſo er euch leget, nicht ſehen werdet.

Vor Euren Augen ziehet er die Bulle gantz unverſchämt auf ſolche Fälle, zu deren Behuf ſie niemals begehret worden.

Wie viel ſind nicht heute, die man dieſelbe recht in Schwang zu bringen nothwendig haben muß, durch das gantze Königreich verſtreuet, die darinnen mehr Verderbniß anrichten, als wenn zu gleicher Zeit Krieg, Peſt und Hungers-Noth gewütet.

Hätte Franckreich dieſe Züchtigungen nur auf eine Weile auszuſtehen, könte es ſich doch mit der Zeit wieder erholen. So aber iſt deſſen gäntzlicher Untergang vorhanden, wenn der Pabſt, ſo nur gewohnt iſt alles anſich zu ziehen, und nichts wieder zu erſtatten, die höchſte Gewalt darinnen einmahl an ſich geriſſen hat; oder auch, wenn es noch lange, wie es ietzo iſt, ohne Handel und Wandel, ohne Treu und Glauben, ohne Geld, ohne Handhabung der Gerechtigkeit und ohne Religion bleibt.

Ein jeder geſtehet dieſen betrübten Wahr-

culier, de ces triſtes veritez: & ce pendant tout le monde a la foibleſſe de ne point s'y oppoſer avec vigueur.

Les Princes du Sang, qui par leurs exemples y devroient animer les gens de bien, les en decouragent au contraire par leur ſilence, & par leur Inaction. Mais pourquoi reſtent ils muëts?

Au bon Duc d'Orleans, quelques Tartuffes, gagnez par Fleuri, font un faux devoir de Religion, de diſſimuler, ce qu'elle lui defend de tolerer. Eſt ce à lui, à croire, en ſimple Moine? La devotion doit elle étouffer dans le premier Prince de nôtre ſang, tout ce qu'il doit à ſa gloire, à ſa naiſſance, à ſa Patrie, à Vous, & à ſa Religion?

Mr. le Duc ſent mieux, que perſone, les fauſſes demarches du Gouvernement, tant par l'experience qu'il en a, que parce que *les exercices continus d'une devotion deplacée*, ne lui offusquent pas la vüe: & la droiture de ſes ſentimens, animée, par un grand zele pour Vous, le porteroit ſans doute, à Vous denoncer les fourberies de vôtre Miniſtre, s'il n'apprehendoit, que Vous ne regardaſſiez ſes remontrances, que comme une vengéance naturelle, de l'inſulte & de la trahiſon, qu'il lui a faite.

Si le Comte de Charolois n'attaque pas Fleuri avec la même fermeté, qu'il combattit contre les Turcs devant Belgrade, c'eſt, ou par déference pour Vous, ou pour ſon frere ainé,

Wahrheiten zu, und hat doch keiner das Hertze ſich mit Ernſt darwider zu ſetzen.

Die Printzen vom Geblüte ſollten durch ihr Vorſpiel rechtſchaffen geſinnte Leute dazu aufmuntern; allein ſo werden dieſe vielmehr durch jener Stillſchweigen und Stilleſitzen davon abgeſchreckt. Warum bleiben ſie aber ſtum?

Dem guten Hertzoge von Orleans machen einigen Heiligen-Freſſer, die des Fleuri Creaturen, weiß: es erfordere es die Religion, daß er dazu ſtille ſitzen müſſe, was dieſe jedoch ihm zuzugeben verbeut. Gleich als ob eben er auch für Glaubens-Artickel halten müſte, was ein ieglicher ſchlechter Mönch dafür annehmen muß? und die Andacht den erſten Printzen unſeres Geblüts dasjenige zu thun abhalten müſte, worzu ihm ſein Ruhm, ſeine Geburt, ſein Vaterland, Ihr ſelbſt, und die Religion verbindet?

Der Herr Hertzog ſiehet unter allen das üble Verhalten des Regiments am beſten ein, weil ihm die eigne Erfahrung vieles gelehret, und weil keine immerwährende und wider Beruff vorgenommene Andacht ihn verhindert die Augen aufzuthun; Ohnfehlbar würde ihm die Aufrichtigkeit ſeines Hertzens, die ein ſtarcker Eifer für Euch beſeelet, bewegen Euch die Betrügereyen Eures Miniſtres zu hinterbringen, wenn er nicht befürchtete daß Ihr dieſe Vorſtellung nicht anders anſehen möchtet, als daß er ſich gewiß damit an den Fleuri rächen wolte, weil er ſo ſchimpfflich und verrätheriſch mit ihn umgegangen.

Wenn der Graf von Charolois nicht mit eben der Standhafftigkeit auf dem Fleuri loß gehet, mit welcher er vor Belgrad wider die Türcken gefochten; ſo geſchiehet es entweder aus Ehrerbietigkeit gegen Euch, oder ſeinem älteſten

l'exe mple de qui, lui & le Comte de lermont, croyent être obligez, de se conformer par bienséance.

Le Prince de Conti, prevoit, que sa grande jeunesse empêcheroit de faire attention, à ce, que son esprit prematuré, aidé des lumieres de Madame sa Mere, pourroit proposer.

Les Princes legitimez, negligent une bonne occasion, de faire connoitre, qu'ils sont dignes, de l'être retenus par de vaines esperances, des craintes honteuses, & des jalousies deplacées.

Le Maréchal de Villars, qui a veu moins de jours, qu'il n'a exposé de fois sa Vie, pour le bien du Royaume, lutte à present foiblement contre un Ministre, dont, dans l'ancienne Rome, une seule femme auroit purgé la Republique.

Le Duc de Villeroi parleroit, s'il Vous aimoit moins tendrement. Effraié de la perfidie de Fleuri envers son Pere, il aime mieux se conserver le plaisir de rester toujours auprés de Vous, que de s'exposer à en être exilé.

Si le zélé Duc de Mortemart n'éclate point, c'est qu'il craint les justes reproches, qu'on pourroit lui faire, d'être la cause innocente de tous ces malheurs, s'il ne Vous avoit point presse de retenir Fleuri, quand du tems de Mr. le Duc, il affecta, de vou-

Bruder zu Liebe, denn er und der Graf von Clermont glauben, daß der Wohlstand von ihnen erfordere, sich nach jenen in allem zu richten.

Der Printz von Conti siehet zum voraus, daß man in Ansehung seiner grossen Jugend keinen Staat aus dem machen würde, was ihm sein frühzeitiger Verstand, zumahl wenn er von dem Lichte seiner Frau Mutter erleuchtet würde, eingeben könnte.

Die legitimirte Printzen lassen sich durch vergebliche Hofnung, schimpfliche Furcht, und ein heimliches Mißfallen, abhalten, sich der guten Gelegenheit zu bedienen, bey der sie am besten weisen könten, daß sie des Ranges würdig.

Der Marschall von Villars, der zum Nutzen des Reichs sein Leben mehrere mahle in die Schantze geschlagen, als er Tage belebet, muß ietzo ohnmächtig wider einem Minister streiten, von dem zu Zeiten des alten Roms der Republique eine eintzige Frau hätte helffen können.

Der Hertzog von Villeroi könnte ein Wort sprechen, weñ er Euch nicht gar zu zärtlich liebte. Allein die seinem Vater von dem Fleuri bewiesene Treulosigkeit, hat ihm einen solchen Eindruck gemacht, daß er lieber schweigen, und das Vergnügen um Eure Person zu seyn, behalten will, als mit Reden sich die Verbannung von derselben auf den Hals ziehen.

Daß sich der eifrige Hertzog von Mortemart nicht raus läst, ist die Ursache, weil er sich befürchtet, daß man ihn mit Recht vorrücken möchte, daß er einiger massen die Quelle alles dieses Ubels sey, in so weit nemlich, daß er Euch so angelegen den Fleuri um Euch zu behalten, da er sich zu der Zeit des Herrn Hertzogs

stellete,

loir se retirer: Ce nouveau & inhabile Phaëton n'auroit jamais pû revenir, & se charger de conduire le char du Soleil.

Les jeunes Seigneurs de vôtre cour bornent leur felicité, à l'honeur de courir avec Vous à la chasse, de souper avec Vous à la Meute, d'être de tous vos Voyages, & de pouvoir s'amuser avec les Dames, sans Interruption. De sorte, que livrez à de pareilles dissipations, il n'est pas étonnant, que parmi eux, le Duc d'Epernon, & le Duc de Gevres ayent seuls conservez assez d'elevation d'ame, pour Vous decouvrir la douloureuse situation de Vos sujets.

Je m'étois flatté, qu'une noble emulation exciteroit d'autres, à suivre de si beaux exemples, sans cela, je n'aurois point differé, jusqu'à present à Vous avertir de ce, qui se passe chez Vous, & des desordres, que vôtre Ministre vous cache avec soin, ou, qu'il ne Vous represente, qu'avec des fausses couleurs, quand il ne peut Vous les dissimuler totalement.

Ne soyez pas surpris de lui connoitre ce caractere: sorti du sein de la pousiere & de la servitude, son Pere en lui donnant l'être, lui pouvoit il transmettre des sentimens?

Né sans esprit, bien loin d'employer sa jeunesse à acquerir au moins quelque talent, qui put lui en tenir lieu, Fleuri ne s'appliqua, qu'à la

stellete, als ob er sich vom Hofe entfernen wolte. Wäre jenes nicht geschehen, so hätte dieser neue und ungeschickte Phaëton niemals so empor kommen, und den Wagen der Sonne zu regieren auf sich nehmen können.

Die jungen Herren an Eurem Hofe setzen alle ihre Glückseligkeit darauf, daß sie die Ehre haben mit Euch auf die Jagd zu gehen, zu la Meute zu speisen, Euch auf Euren Reisen zu begleiten, und die Zeit mit den Frauenzimmer ungehindert zubringen können. Demnach nun da sie nur darauf dencken, ist es kein Wunder, daß unter allen die Hertzoge von Epernon, und von Gevres alleine noch so großmüthig sind, daß sie Euch die bejammernswürdigen Umstände, darinnen sich Eure Unterthanen befinden, hinterbringen.

Ich bildete mir ein, es würden durch diese guten Vorgänger andere zu gleichem löblichen Eifer angetrieben werden, sonst würde ich nicht bis ietzo verzogen haben, Euch von dem, was bey Euch vorfällt, zu benachrichtigen, und Euch die Unordnungen wissend zu machen, die Euch Euer Minister sorgfältig verhelet, denen er wenigstens, wenn er sie Euch ja sagen muß, gantz andere Farben giebt.

Lasset es Euch nicht befremden, wenn Ihr ihn nach seinen Eigenschafften abgeschildert findet. Wie solte es wohl möglich gewesen seyn, daß da er unter dem Staube und der Knechtschafft gezeuget worden, sein Vater ihm mit dem Leben auch hohe Begriffe einflössen können?

Seine Jugend wendete er am allerwenigsten an etwas rechtschaffenes zu erlernen, womit er seine angebohrne Schwäche des Verstandes verbergen können, vielmehr legte er sich nur darauf,

seule science, par laquelle les Petits Maitres reüssissent auprés des Dames.

Par leur Protection, il a été peu à peu retiré de l'obscurité, à laquelle son naturel, encore plus, que sa basse naissance, l'avoit condamné.

womit sich ein junger Stutzer bey dem Frauenzimmer beliebt machen kan.

Durch des Frauenzimmers Schutz und Vorspruch ist er nach und nach aus der Dunckelheit gerissen worden, zu welcher er nicht so wohl durch seine niedrige Geburt, als vielmehr seinen schlechten Verstand verdamet gewesen.

Quand par les brigues secretes du sexe, on me proposa Fleuri, pour être vôtre Precepteur, je le rejettai d'abord, comme incapable d'elever un particulier, & encore davantage de former un grand Prince.

Ich hatte gleich anfangs kein Hertz zu den Fleuri, als man mir auf heimliches Anstifften des weiblichen Geschlechts in Vorschlag brachte, daß ich ihn Euch zum Hof-Meister vorsetzen solte, weil ich glaubte, daß er nicht einmal einen Menschen von geringen Stande zu erziehen geschickt wäre, vielweniger einen grossen Printzen zum Regiment tüchtig machen könnte.

Le Marêchal de Villeroi triompha de ma repugnance, trompé lui même, je ne sçai, par quelle illusion.

Doch ließ ich mich endlich noch von dem Marschall von Villeroi überwinden, der selbst, ich weiß nicht von was, muß seyn verblendet worden.

Je lui predis des lors, qu'il alloit elever une Vipere, dans son sein: & en mourant, je recommandai, comme un point essentiel, de ne jamais admettre Fleuri au Conseil, par pressentiment des malheurs, dans lesquels il plongeroit Vos peuples.

Gleich damals sagte ich ihm, daß er eine Schlange in seinem Busen zöge, und auf meinem Tod-Bette verbot ich ausdrücklich, daß man den Fleuri nicht mit in das Conseil ziehen sollte, weil mir das Unglück, darein er Euer Volck stürtzen würde, geschwahnet.

Informé de l'avis, que j'avois donné contre Lui, il a de loin pris des mesures, pour vous empêcher de le suivre.

Er hatte aber die Warnung, die ich seinetwegen hinterlassen, erfahren, und daher gleich alles unter der Hand veranstaltet, damit ihr dieselbe ja nicht in Acht nehmen möchtet.

Par des Complaisances, qui ne conviennent point à un Precepteur honête homme, il Vous a tellement assujetti à ses Volontés, que de sujet, il s'est rendu vôtre Roi, & Maitre absolu.

Durch ein allzugefälliges Bezeugen das sich vor einen Hof-Meister, der ein ehrlicher Mann seyn soll, gar nicht schickt, hat er Euch dergestalt nach seinem Willen zu lencken gewust, daß er nunmehro aus Eurem Unterthan Euer König und gebietender Herr geworden.

Non content, d'usurper l'autorité royale, pour augmenter la splendeur

Es war nicht genung daß er das Königliche Ansehen zur Vermehrung des Glantzes seines Cardinals-Hutes mißbrauch-

du Cardinalat, auquel Rome s'étoit obligée comme elle l'a fait, de l'elever, il a pris, avec elle & ſes Partiſans en France, des engagemens pour le ſoutien d'une Bulle, qui Vous rend dependant du Pape, & les Evêques independans de Vous.

C'eſt à l'execution crüelle de ces funeſtes engagemens, qu'il immole vos revenus, la tranquillité publique, la gloire & les interêts de la couronne, & tout ce, que la Religion a de plus ſacré.

Comme on ne peut ſans reſiſtance porter tant de coups morrels à une nation, qui aime plus que la vie ſon Independance de tout autre que de Vous, ſon honeur, & ſa Religion, Fleuri trouve par tout l'oppoſition à ſes deſſeins.

Pour perdre ceux, qui le contrarient, il les fait tous paſſer pour Janſeniſtes & les accuſe fauſſement du crime, qu'il commet lui même: c'eſt à dire, d'en vouloir à vôtre autorité.

En Vous faiſant ainſi prendre le change, il excite vôtre Indignation, contre ceux, qui ne ſont fautifs, que par leur fermeté à defendre vos droits, & la liberté de leurs Conſciences. Ces honêtes gens, auſſi eſtimables par leurs moeurs, qu'utiles à vôtre ſervice, par leurs lumieres, & par leurs droiture, Fleuri, les perſecute, & les extermine inhumainement.

brauchte, den, wie es auch erfolget, ihm aufzuſetzen der Pabſt ſich anheiſchig gemacht; er hat ſich noch darzu mit dem Pabſt und ſeinen Anhängern in Franckreich, ſo ſtarck eingelaſſen, daß er eine Bulle unterſtützen will, die Euch dem Pabſt unterwirfft, und die Biſchöffe Eurer höchſten Gewalt entziehet.

Der ſchrecklichen Erfüllung dieſer leidigen Verbindniſſe opffert er Eure Einkünffte, die offentliche Ruhe, den Ruhm und Nutzen der Crone, und alles, was an der Religion am heiligſten iſt, auf.

Wie nun leicht zu begreiffen, daß bey ſolchen verderblichen Anfällen die Hände nicht in Schooß geleget werden, zumahl von einem Volcke das lieber ſein Leben verlieren will, als iemand anders, auſſer Euch, unterthänig, wie auch ſeiner Ehre und ſeiner Religion beraubet ſeyn, ſo kan es nicht anders kommen, als daß denen Unternehmungen des Fleuri allenthalben Hinderniſſe eingeſtreuet werden.

Damit er aber diejenigen, welche ihm hinderlich ſind, aus dem Wege räumen könne, macht er ſie alle zu Janſeniſten, und beſchuldiget ſie fälſchlich eines Verbrechens, welches ihn ſelbſt verdammet: nemlich daß dem Königlichen Anſehen Abbruch gethan würde.

Indem er Euch nun auf dieſe Art hinter das Licht führet, ſo bringet er Euch zugleich wider diejenigen auf, die ſich mit ſonſt nichts verſündiget, als daß ſie Eure Rechte, und die Freyheit ihres Gewiſſens ſtandhafftig vertheidiget. Dieſe rechtſchaffenen Leute, die nicht nur wegen ihres guten Lebens-Wandels hoch zu halten ſind, ſondern auch Euch mit ihrer groſſen Einſicht, und Aufrichtigkeit nützliche Dienſte leiſten können,

Leurs crimes etans chimeriques, il ne se sert pas de la justice ordinaire, pour les en punir. Non ! Il a établi une espece d'Inquisition, encore plus barbare, que celle d'Espagne, & d'Italie.

Là on interroge toujours l'accusé, & on lui presente des Temoins. Chez Vous, sans Interrogatoire, sans preuve, sur un simple soupçon, ou sur la delation secrete de quelqu'ennemis, les pretendus coupables sont, sans, qu'ils puissent deviner pourquoi, depouillez de leurs emplois, & exilez de chez eux, par des Lettres de cachet, ou par des ordres, qu'on appelle les vôtres.

A fin que cette Tyrannie s'execute plus promtement dans toute l'étenduë du Royaume, il autorise les Evêgues, de faire comme lui, à discretion, ces sortes de Procés, trop sommaires, pour pouvoir jamais être justes.

Si quelqu'un en appelle au Parlement, chargé, de rendre en vôtre nom la Justice à vos sujets, on evoque d'abord l'affaire à vôtre Conseil, ou, Fleuri êtant tout à la fois Juge & Partie, l'innocent est toujours condamné, & l'Evêque coupable renvoyé absous & triomphant.

Les Parlemehs touchez de tant de

verfolget Fleuri, und sucht sie unbarmhertziger Weise zu vertilg n.

Dieser Leute Verbrechen bestehen nur in seiner Einbildung, daher bedienet er sich auch nicht des ordentlichen Weges nach Gerechtigkeit zu verfahren, u. Verbrechen zu bestraff n. Keines weges? Er hat eine Art von Inq isition eingeführet, die noch grausamer ist, als die in Spanien und Italien immer seyn können.

Denn da befragt man doch noch den Beklagten, und stellet ihm Zeugen dar, bey Euch aber verfähret man ohne gewisse Puncte, worüber die Beschuldigte zu befragen, aufzusetzen, und ohne allem Beweiß; bloß auf ungegründeten Verdacht, auch wohl heimliches Angeben einiger Feinde, werden die vermeint Schuldigen, ohne daß sie vermuthen können, warum, ihrer Aemter entsetzet, und durch einen versiegelten Brief oder zugeschickten Befehl, den man von Euch zu seyn vorgiebt, an einem oder andern Ort verbannet.

Und damit ja diese Tyranney in dem gantzen Königreiche desto geschwinder bewerckstelliget werde, giebt er denen Bischöffen völlige Gewalt, nach seinem Exempel, und nach eignen Gutbefinden, diese mehr als zu verantworten, kurtz eingefädelte Processe einzuführen.

Geschiehet es, daß iemand die Sache von den Bischöffen durch Appellation an das Parlament bringet, welches gesetzt ist, Euern Unterthanen in Euern Nahmen Recht und Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, so wird die Sache gleich in Euren geheimen Rath gezogen, hier muß, weil Fleuri zugleich Richter und Mitbeklagter ist, der Unschuldige Unrecht haben, und der schuldige Bischoff wird mit grossen Jauchzen absolviret.

Die Parlamente im Reiche, denen die

Gewalt-

violences, & encore plu du danger, auquel Fleuri expoſe vôtre autorité, ont tenté, nombre de fois, de pouvoir Vous repreſenter l'une & l'autre. Mais, il Vous en a detourné, ſous Pretexte, qu'ils ſont complices des pretendus Janſeniſtes rebelles.

Le Parlement de Paris, comme le plus en droit, & le plus à porter d'approcher de vôtre Perſonne, Vous a conſtamment preſſé & ſupplié depuis long tems, d'ecouter ſa Juſtification, ſur des calomnies ſi atroces: Mais par des Maximes auſſi injuſtes, que celles des Ottomans, cette eſpece de grand Vizir, Vous a toujours inſinue, qu'il n'eſt plus de vôtre Grandeur d'entendre cet Auguſte Senat, qu'il faut le faire obeir ſans recevoir ſes Remonſtrances, & qu'il eſt à propos, dés qu'il parle, de lui dire: *Taiſez Vous; Retirez Vous: Je ne veux pas Vous voir: Vous ſentirez pendant toute vôtre Vie les effets de mon Indignation.*

Que faut il de plus, pour marquer les trahiſons de Fleuri, que ce Conſeil ſeul qu'il Vous donne, de refuſer, entierement les Repreſentations d'une Compagnie, établie en Partie, pour en donner, dans des occaſions preſſantes?

Il ſçait, que le Parlement eſt en état de demontrer (par des Brefs des derniers Papes, par des Mandemens

Gewaltthätigkeiten, noch mehr aber die Gefahr worein Fleuri Euer Königliches Anſehen ſtürtzet, nahe gehet, haben unzehliche mahl verſucht, Euch alles dieſes vorzuſtellen. Allein, weil er bey Euch den Vorwand braucht, daß es dieſelben mit den vermeinten Janſeniſtiſchen Aufwieglern hielten, verſtopffet er Euch das Ohr, daß ihr ſie nicht hören wollet.

Das Parlament zu Paris, das am meiſten berechtiget iſt für Euch zu kommen, und dem Ihr am liebſten einen freyen Zutritt zu Euch verſtatten ſollet, hat eine geraume Zeit Euch unaufhörlich angelegen, und wehmüthig gebeten, daß Ihr ihm erlauben möchtet, ſich bey Euch wegen der greulichen Beſchuldigungen zu rechtfertigen; allein aus ungerechten, und am Türckiſchen Hofe gültigen Urſachen hat dieſer andere Groß-Vezier Euch beygebracht, es ſey wider Eure Hoheit dieſes anſehnliche Collegium anzuhören, es müſſe gehorſamen, ohne daß man erſt deſſen Vorſtellungen annehmen dürffte, und ſo bald es reden wolte, müſſe man ihm gleich kurtz ſagen: **Schweiget ſtill, begebet Euch von dannen; ich will euch nicht vor mich laſſen; ihr ſollet die Wirckung meines Zorns Zeit Lebens fühlen.**

Was iſt nun wohl weiter nöthig, die Falſchheit des Fleuri zu beweiſen, als eben dieſes Verfahren allein, daß er Euch den Rath giebt, die Vorſtellungen ja nicht anzuhören, welche Euch eine Geſellſchafft thun will, die deswegen zum Theil mit errichtet worden, daß ſie auf Erforderung der Noth dregleichen thun ſolle?

Er weiß, daß das Parlament (mit Breven des letztern Pabſts, Mandements der Biſchöffe, mit gewiſſen in der Sorbon-

des Evêques, par des Théſes ſoutenües en Sorbonne & par le recit des pratiques ſecretes de celui de qui je Vous parle) qu'il a comploté avec eux tous d'abandonner à l'ambition du Vicaire de JEſus-Chriſt une domination ſur les Rois dont J. C. les a déclarez exemts lui même.

Si Fleuri n'étoit pas bien perſuadé, que cette Conſpiration ſeroit decouverte, dés, que le Parlement Vous parleroit, il s'y oppoſeroit d'autant moins, que s'il ne Vous en impoſoit pas: Il ſeroit de ſon honneur de faire conſtater la verité de ce, dont il accuſe ce Parlement, par les diſcours, qu'il Vous feroit.

Voilà comme il Vous jouë. Les gens ſenſez ne Vous le reprochent guéres. Avec beaucoup de lumieres, & les meilleures Intentions du Monde, nous ſommes aiſement trompez par ceux, qui nous êtant redevables de tout ce, qu'ils ſont, ſemblent ne pouvoir avoir l'ame aſſez noire, pour vouloir nous trahir.

Fleuri n'étant que l'ouvrage de vôtre ſeule bonté, il eſt d'autant plus naturel, que Vous ayiez en lui de la confiance, qu'il trouve des perſonnes aſſez lâches, pour tenir le même langage, que lui.

Portail, indigne Premier Preſident, n'a été admis à vos Audiences, qu'aprés être convenu avec Fleuri, d'expoſer les ſentimens de ſa Compagnie, non tels, qu'ils ſont, mais conformé-

Sorbonne vertheidigten Sätzen, und endlich mit Erzehlung aller ſeiner heimlichen Griffe,) beweiſen kan, daß er es mit jenen allen gechartet, daß die Herrſchung über Könige dem hochmüthigen Statthalter JEſu Chriſti in die Hände geſpielet werde, da ſiedoch Chriſtus ſelber dem geiſtlichen Regiment nicht unterwirfft.

Wüſte Fleuri nicht gewiß, daß ſeine Verrätherey ſo gleich offenbar würde, wenn Ihr das Parlament angehöret, würde er es um deſtoweniger verhindern, je mehr er euch nur damit aufziehet. Es würde ihm noch zu Ehren gereichen, wenn er durch die von dem Parlamente an Euch zu haltende Rede die Wahrheit an den Tag kommen lieſſe, ob es von ihm mit Recht beſchuldiget würde.

Aber ſo braucht er Euch mißt. Zwar meſſen Euch vernünfftige Leute die Schuld davon gar nicht bey. Denn man mag auch noch ſo ſchlau ſeyn, und die allerbeſte Abſichten haben, ſo finden wir uns doch wohl endlich betrogen von Leuten, von denen wir glaubten, daß, weil ſie uns alles, was ſie ſind, zu danken haben, ſie nicht ein ſo garſtiges Gemüthe haben, und an uns untreu werden könnten.

Da nun dem Fleuri Eure Gnade allein bereitet, kan es nicht anders ſeyn, als daß Ihr um ſo vielmehr deswegen Euer Vertrauen auf ihn ſetzet, je mehr man ja ſiehet, daß ſich liederliche Gemüthe von ſeiner Art an ihn hängen, und mit ihm in ein Horn blaſen.

Portail, der unwürdige Ober-Präſident, iſt nicht ehender für Euch gelaſſen worden, als bis er mit dem Fleuri eins worden, daß er Euch die Meinung des Parlements nicht vortragen wolte, wie ſie an ſich ſelbſt, ſondern wie ſie der

Cardi-

ment aux Impostures du Cardinal Ministre.

Dagueſſeau, autrefois aſſez ferme dans les ſentimens, que l'on desapprouve dans le Parlement, pour ſe laiſſer exiler plutôt, que de les quitter, les contredit à preſent, ſans ſe ſoucier de la honte, que lui fait ſon changement.

Il faut, qu'il avouë, ou d'avoir manqué de lumieres, avant ſon départ pour Frêne, ou, qu'aprés en être de retour, il eſt devenu infidele à ſes propres ſentimens, à ſon honneur, à ſa Patrie, à Vous, à ſa Religion.

Peut être s'eſt-il laiſſé ſéduire, par l'exemple de Chauvelin, qui porte les interêts de ſa famille, jusqu'à en vouloir faire un jour, ſortir un Duc.

Chancelier en ſurvivance, il dicte à Fleuri, ce qu'il doit exiger du foible Dagueſſeau : enſorte, qu'il n'attend pas ſa mort, pour diriger les fonctions de ſa Charge ſelon ſes vuës.

S'il lui en laiſſe le nom, c'eſt qu'il n'eſt pas lucratif : Il n'en eſt pas de même des Sçeaux : auſſi a-t-il commencé, par les lui enlever. Et non content, d'être avec cela Secretaire d'Etat des affaires étrangeres, il a reſtreint les emplois des autres Secretaires d'Etat, & du Controleur General, à ceux de premier Commis, chacun dans leur département.

Cardinal Miniſtre ſeinen Betrügereyen gemäß zu ſeyn erachtet.

Dagueſſau der ſich ſonſt deſſen, was nicht nach des Parlaments Willen war, dermaßen behertzt annahm, daß er ſich lieber in exilium ſchicken, als davon abbringen ließ, iſt ietzo wider daſſelbe, und bedencket nicht die Schande, die er ſich durch ſeine Wanckelmuth zuziehet.

Er wird eines von beyden nicht leugnen können, entweder daß er vor ſeiner Reiſe nach Freſne nicht genug Uberlegung gebraucht, oder daß er nach ſeiner Zurückkunfft von dar wider ſeine eigene Uberzeigung, ſeine Ehre, Vaterland, wider Euch und ſeine Religion gehandelt.

Vielleicht iſt er durch das Exempel des Chauvelins verführet worden, welcher das Aufnehmen ſeines Hauſes ſo hoch treibet, daß er gewiß noch mit der Zeit die Hertzogliche Würde darauf zu bringen gedencket.

Da er die Cantzler-Stelle zu gewarten hat, muß auf ſein Eingeben der Fleuri dem unvermögenden Dagueſſau alles abfordern, was ihm dienet, ſo daß er auch nicht einmahl jenes Tod erwartet, um die dieſer Stelle anhangenden Verrichtungen nach ſeinem Willen einzurichten.

Daß er ihm noch den Titel läſt, geſchiehet deswegen, weil er nichts einbringet. Gantz andere Bewandniß aber hat es mit den Siegeln, welche er ihm auch ſchon abgenommen hat. Und nicht genung, daß er über dieſes alles auch Staats-Secretarius derer auswärtigen Sachen, ſo hat er noch die Verrichtungen derer übrigen Staats-Secretarien, und des General-Controleurs, ſo eingeſchräuckt, daß ein ieder in ſeinem Poſten bey nahe nur die Stelle ſeines Ober-Secretarii vertritt.

Ils n'en doivent point être étonnez, depuis, que l'avidité de Chauvelin est montée jusqu'à depouiller son Bienfaiteur de la moitié de son pouvoir.

Sous pretexte, de soulager la vieillesse caduque de Fleuri, il l'a engagé à l'adopter pour Compagnon, dans le Gouvernement.

Tant de pouvoir reüni, dans un homme aussi ambitieux & interessé, que fin & hardi, achevera d'autant plutôt d'abimer vôtre Royaume, & d'avilir vôtre autorité, qu'il est gouverné par une Societé tres puissante par ses artifices, & ennemie par interêts de vôtre Independance, autant que de la Severite de la Morale Chrêtienne. Avec son secours, Chauvelin s'appropriera insensiblement toute la puissance des derniers Maires du Palais. Oui, si Vous lui laissez le tems de cimenter la sienne, pendant sa Vie, Vous ne serez Roi, qu'en peinture. Pour Vous eviter cette honte, comme aussi pour remedier aux desordres prêsens & pour en prevenir de semblables à l'avenir; voici les Conseils, que j'ai à Vous donner.

Souvenez Vous, qu'il n'est glorieux d'être Roi, qu'autant, qu'en gouvernant soi-même, on prouve, qu'on est digne, de l'être.

Soyez jaloux de vôtre pouvoir, &

Sie dürffen sich aber dieses gar nicht wundern lassen, da sie sehen, daß des Chauvelins Ehr Begierde so weit gegangen, daß er so gar seinen Wohlthäter um die Helffte seiner Macht gebracht.

Denn mit dem Vorgeben, daß er dem Fleuri bey seinem schwachen, und hinfälligen Alter beystehen wolte, hat er es würcklich dahin gebracht, daß ihn jener angenommen, ihm die Regierungs-Last mit tragen zu helffen.

Kommt nun wieder so viel Macht zusammen, fürnemlich bey einem so Ehr und Geld-geitzigen, verschlagenen, und verwegenem Manne, ist es vollends der letzte Druck zum gäntzlichen Untergange Eures Reiches und Verachtung Euers Ansehens, hauptsächlich da er sich von einer Gesellschafft leiten läst, welche vermittelst ihrer heimlichen Räncke viel vermag und aus Eigennutz Eure höchste Gewalt so starck anfeindet, als sie alle Strenge einer Christlichen Sitten-Lehre verdammet. Mit dieser Beyhülffe kan sich Chauvelin unvermercket eine solche Gewalt anmassen, als die letzten Majores domus immer mehr. Ja wo ihr ihm so viel Zeit lasset, daß seine ietzige Gewalt noch bey seinem Leben recht Wurtzel schlagen kan, so seyd Ihr hinkünfftig gewiß nur den Namen nach König. Damit aber dieser Schande vorgebeuget, den gegenwärtigen Unordnungen abgeholffen, und künfftige verhütet werden, so will ich Euch hiermit meinen guten Rath ertheilen.

Bedencket, daß man so denn erst mit Ruhm König seyn kan, wenn man durch Beherrschung seiner selbst weiset, daß man es zu seyn würdig ist.

Habet auf Eure Macht beständig ein wachsames Auge, und haltet alle diejenigen

regardez comme des Traitres, tous ceux, qui voudront s'en charger.

La Conduite generale du Royaume n'appartient, qu'à Vous seul. Personne n'en doit avoir connoissance, exceptée la Reine vôtre Epouse: s'il n'est pas prudent, de lui donner autant d'autorité, qu'en a la Reine d'Espagne, c'est aussi une imprudence de laisser la vôtre ignorer entierement vos Maximes de regner.

Outre, qu'elle est en état de Vous donner de bons conseils, il est necessaire, qu'elle ne soit pas ignorante dans l'art de gouverner, si le ciel, qui a compté vos années, venant à terminer leur cours, dans le bas âge des Princes vos enfans, remettoit entre ses mains la Regence du Royaume.

Les Ministres ne doivent être employez au Gouvernement, que pour ce qui concerne, chacun en particulier leur departement: Mais, sans les faire dependre les uns des autres.

Qvand ils travailleront directement avec Vous, revêtus, comme de mon tems, d'egale autorité, une noble émulation les animera tous à se surpasser mutuellement au lieu, qu'à present, honteux, de se voir assujettis aux ordres d'un Chauvelin, ils ne peuvent remplir leur devoirs, qu'avec deplaisir.

Cette desagreable sujétion ne detruit pas seulement la consideration, dont ils doivent joüir dans le public, pour en être mieux obeïs. Mais aussi elle rend l'expedition des affai-

nigen für Verächter, die daran Theil nehmen wollen.

Die Haupt-Aufsicht über das gantze Königreich muß bey Euch seyn. Niemand ausser die Königin, Eure Gemahlin, muß davon Wissenschafft haben. Wiewohl es auch wider die Klugheit wäre, wenn man ihr so viel Nachdruck zugestehen wolte, als die Königin von Spanien hat, hergegen ist es ebenfalls nicht klug gethan, wenn ihr für der Königin Eure Regierungs-Art verberget.

Nicht zu erwehnen, daß sie wohl noch fähig ist, Euch einen guten Rath ertheilen zu können, so ist es doch deswegen nöthig, daß sie muß davon unterrichtet seyn, weil auf dem Fall, da der Himmel, welcher Eure Jahre gezehlet hat währender Minderjährigkeit der Printzen, Eurer Söhne, über Euch verhienge, sie doch die Regierung des Königreichs über sich nehmen müste.

Die Ministres dürffen an der Regierung weiter kein Theil haben, als es die einem ieden angewiesene Verrichtungen erfordern; iedoch daß keiner an den andern gewiesen sey.

Wenn sie mit Euch unmittelbar arbeiten dürffen, und, wie zu meiner Zeit, in gleichem Ansehen stehen, werden sie alle von einem edlen Eiffer angetrieben werden, es einander vorzuthun, da sie hingegen ietzo ihr Amt, weil sie sich der Befehle eines Chauvelins unterworffen zu seyn schämen, nicht anders als mit vielem Verdruß verrichten.

Dergleichen mißfällige Art von Dienstbarkeit bringet sie nicht allein bey dem gemeinen Volcke um das Ansehen, welches dieses desto besser in Gehorsam zu erhalten, höchst erforderlich ist, sondern sie hat auch noch diese üble Folge, daß die Ausfertigung der Sachen länger verzögert werden, als es der Nutzen

res beaucoup plus longue, qu'il ne convient, & au bien de l'êtat, & aux Interêts des Particuliers,

Vous n'aurez pas plutôt remis le Miniſtere ſur l'ancien pied, que vos Miniſtres Vous expliqueront avec liberté & franchiſe les ſecrets, dont on ſe ſert, pour ſurprendre aujourd'hui vôtre Religion, & pour Vous engager à concourir à vôtre propre perte.

La parfaite connoiſſance de tout cela, Vous ſera pourtant inutile, ſi Vous ne congediez vôtre Confeſſeur Jeſuite.

Il n'eſt, que l'Eſpion de ſa Societê, & dans la direction de vôtre conſcience, il ne s'applique, qu'à la rendre ſuſceptible des Impreſſions Jeſuitiques: enſorte, que, ſans Vous debaraſſer, de ce Corrupteur de vos ſentimens, Vous ne pouvez eſperer, ni d'apprendre la pureté de vôtre Religion, ni de devenir capable d'approfondir la verité des troubles, que les Jeſuites exciteut dans vôtre Royaume.

A la place de ce Confeſſeur intriguant & remuant, prenez un honête homme, qui ne ſoit d'aucun Ordre, ni Partiſan outré d'aucun des Partis, qui diſputent à preſent pour ou contre la Conſtitution.

Le Cardinal de Polignac, egalement eclairé, & rempli de droiture, pourra mieux, qu'aucun autre, Vous en faire le choix.

Delivré ainſi du joug, tant de Fleuri, que du Confeſſeur Jeſuite, Vous

des Staats, und der Vortheil der Privat-Perſonen haben will.

Kaum werdet Ihr das Miniſterium auf den alten Fuß geſetzet haben, ſo werden Euch Eure Miniſtres gleich mit aller Freyheit und Aufrichtigkeit die heimlichen Griffe entdecken, derer man ſich bedienet, Euere Religion ietzt zu unterdrücken, und Euch dahin zu bringen, daß Ihr ſelbſt mit zu Euerem Verderben Hand anlegen müſſet.

Aber alles dieſes, wenn Ihr es auch auf das genaueſte wiſſet, wird Euch nichts helffen, ſo lange Ihr nicht Euern Beicht-Vater den Jeſuiten von Euch ſchaffet.

Er iſt der wahre Spion ſeiner Geſellſchafft, und läſt ſich bey der Aufſicht über Euer Gewiſſen nichts mehr angelegen ſeyn, als daſſelbe ſo anzurichten, daß es die Jeſuitiſche Eindruckungen recht annehmen möge: demnach könnet Ihr, wenn Ihr Euch nicht von dem Verſtöhrer guter Gedancken loß macht, nimmermehr hoffen, daß Ihr die reine Lehre der Religion erlernen, noch auch geſchickt ſeyn werdet, die wahren Urſachen der Unruhen, welche die Jeſuiten in Eurem Reiche anrichten, zu ergründen.

An die Stelle dieſes unruhigen, und Verwirrung anrichtenden Beicht-Vaters, nehmet einen ehrliebenden Mann, der von keinem Orden, und kein allzu eifriger Anhänger iſt, einer der beyden Partheyen, die ietzo vor und wider die Conſtitution ſtreiten.

Der Cardinal von Polignac, der ſo verſtändig iſt, als er rechtſchaffen geſinnet, wird Euch am beſten einen ausleſen können.

Wenn Ihr denn das Joch ſo wohl des Fleuri, als des Beicht-Vaters des Jeſuitens werdet abgeworffen haben,

werdet

redeviendrez Maitre de Vous même, & de Vos propres Lumieres.

Aprés ce recouvrement de liberté, vôtre esprit approfondira sans peine, la Verité des accusations, que le Parlement & Fleuri font reciproquement, l'un, contre l'autre, d'attenter a vôtre autorité suprême.

C'est elle, que l'on attaque de l'un ou de l'autre côté. La partager avec le Parlement seroit honteux & dangereux: Mais, il le seroit encore d'avantage de la laisser envahir par le Pape & par les Evêques, que Vous ne pourriez point punir avec la même facilité, qu'un Parlement rebelle.

Cette reflexion doit Vous animer, à ne point juger une affaire, ou, il ne va de rien moins, que de vôtre gloire, & de tout vôtre bonheur dans ce monde, sans ecouter avec attention les deux Parties.

Ordonnez à un Pucelle, à un Delpech, ou à un Ogier, ou à un Titon, de Vous prouver, non en particulier, mais en presence de Fleuri, les Griefs, dont on le charge: & Vous le verrez dans l'instant atteint & convaincu de haute trahison, & d'avoir conspiré la perte de vôtre Independance, des Libertez de l'eglise Gallicane avec Rome, & la pluspart de vos Evêques.

Leur perfide dessein se decouvre visiblement:

1) Dans leur silence sur la Legende de Gregoire VII.

2) Dans les soins, qu'ils prennent

werdet Ihr wieder Herr von Euch selber und Eurer eigenen Uberlegung seyn.

Wie Ihr denn auch nach dieser wieder erhaltenen Freyheit gar leichte selbst werdet beurtheilen können, in wie weit die Beschuldigungen von den Eingriffen in Eure höchste Gewalt, welches das Parlament und der Fleuri einander vorwerffen, gegründet sind oder nicht.

Inzwischen ist gewiß, daß sie von beyden Theilen angegriffen wird. Es wäre freylich schimpflich und gefährlich wenn Ihr dieselbe mit dem Parlamente theilen soltet; allein es hätte doch noch weit mehr zu sagen, wenn man sie den Pabst und die Bischöffe an sich reissen liesse, wider welche Ihr nicht so nach der Strenge verfahren köntet, als wider ein aufrührisches Parlament.

Diese Betrachtung kan Euch zugleich mit lehren, daß Ihr niemals über eine Sache, bey der es auch noch lange nicht auf Euren Ruhm und zeitliche Glückseligkeit ankommt, ein Urthel fällen müsset, ohne daß ihr beyde Theile vorher gnugsam gehöret.

Befehlet nur einmahl einem Pucelle, Delpech, Ogier oder Titon, daß Euch einer von ihnen in des Fleuri Gegenwart die Beschwerden beweise, die man wider ihn hat: da werdet Ihr gleich sehen, daß ihm sein Gewissen schlagen, und er des Hochverraths überwiesen seyn wird, wie auch, daß er würcklich mit dem Pabste und Euren meisten Bischöffen eins gewesen, Euch um Eure höchste Gewalt, und die Frantzösische Kirche um ihre Freyheit zu bringen.

Ihr treuloses Vorhaben veroffenbaret sich selbst:

1) Durch ihr Stillschweigen bey Gelegenheit der Legenda Gregorii VII.

2) Daß die Bischöffe in ihren Man-

dans leurs Mandemens: & vos Ministres en dressant vos arrêts & Declarations, de ne jamais nommer, ni les quatre Articles de 1682. ni les modifications, avec lesquelles la bulle a été recuë, & enregitrée au Parlement.

3) Dans l'exclusion de la Sorbonne de tous les Docteurs, qui soutenoient & defendoient, & Vos droits, & ceux, de vôtre église.

4) Dans le Deplacement de tous les Ecclesiastiques, qui ne veulent pas recevoir la Bulle purement & simplement de coeur & d'esprit.

5) Dans l'emploi, que l'on fait des Ecclesiastiques, les plus infectez des sentimens Vltramontains.

6) Dans la persecution, qu'on suscite à tous vos sujets, qui y resistent, de quelque âge, sexe, ou condition, qu'ils puissent être.

7) Dans les Brefs du Pape, contre les Advocats & differens Parlemens.

8. Dans l'attention de Fleuri, à Vous derober la connoissance de tout cela, ou à Vous engager à le dissimuler, par deference pour le Saint Pere: comme si c'étoit blesser le respect dû au St. Siege, que d'imiter en cette rencontre, les autres Princes, qui croiroient se deshonorer, & ceder tacitement leurs droits, s'ils ne s'elevoient, contre de pareils attentats publiquement & avec vigueur.

9) Dans le dernier Mandement de l'Archevêque d'Arles, il se fait un point de Religion, & d'honeur, de s'y avouër desobeissant à vos ordres, &

dements, und Eure Ministres bey Ausfertigung Euerer Aussprüche und Befehle so gar sorgfältig sind, daß sie weder die vier Artickel von 1682, noch auch die Erleuterungen, unter welchen die Bulle angenommen, und in die Register des Parlaments eingezeichnet worden, erwehnen.

3) Dadurch, daß man keinen Doctor in der Sorbonne leiden wollen, welcher für Eure Rechte u. die Vorzüge der Kirchen gestritten, und sich derselben angenommen.

4) Daß man alle Geistlichen absetzt, welche die Bulle nicht schlechtweg mit Hertz und Geist annehmen wollen.

5) Weil man nur diejenigen Geistlichen befördert, die am besten Römisch gesinnet sind.

6) Durch die Verfolgung, die man über diejenigen ergehen läst, die darwider reden, sie mögen seyn, wes Alters, Geschlechts, und Standes sie wollen.

7) Durch die päbstlichen Breven wider die Advocaten und etliche Parlamenter.

8) Durch das Bemühen des Fleuri, daß er Euch hinter diese Sachen nicht will kommen lassen, und daß er Euch fürsaget, ihr müsset es aus Ehrerbietung gegen den heiligen Vater nicht achten. Als wenn der Hochachtung vor dem heil. Stuhl zu nahe getreten würde, wenn man es bey dergleichen Fällen, wie andere Printzen macht, die dafür halten, daß sie sich selbst verunehren, und ihre Rechte stillschweigender Weise abtreten würden, wenn sie sich nicht öffentlich und mit aller Macht wider dergleichen Anstinnen setzten.

9. Endlich wird ihr böses Vorhaben aus den letzten Mandement des Ertz-Bischoffes von Arles klar, in diesen macht er ja zum wesentliche Stücke

sei-

de ne respecter, que ceux du Pape. Les autres Evêques pensent de même. Ils parlent seulement avec moins de franchise: Forbin est ou plus sincere, ou plus etourdi, qu'eux.

Il y a apparence, que c'est, à leur instigation, qu'il a éclaté, & qu'ils l'ont lâché comme un enfant perdu, pour commencer le combat.

Aprés tant d'indices d'une revolte premeditée, & certaine devos Evêques, il ne faut plus Vous endormir sur les fausses protestations, qu'ils Vous font en particulier, & en termes ambigus, de leur fidelité.

Obligez-les, de parler clairement là-dessus, & ne soyez point indulgent, dés, qu'ils s'en écarteront par la moindre demarche, tant soit peu, equivoque.

Avec la même severité faites juger & punir le Ministre, qui Vous a trahi, àfin, qu'il serve d'exemple aux autres, & que vos peuples voyent, que Vous n'avez point été complice des cruautez, qu'il leur a fait essuyer.

seiner Religion und Ehre, daß er Euren Befehlen ungehorsam ist, und nur des Pabsts seine verehren will. Die andere Bischöffe führen gleiche Gedancken, nur daß sie noch nicht recht mit der Sprache raus wollen. Ausgenommen der Fourbin, welcher entweder ehrlicher ist, als sie, oder sich wohl gar von ihnen übertölpeln lassen.

Denn es ist gantz wahrscheinlich, daß sie darhinter gesteckt, als das Band seiner Zunge loß worden, und vielleicht haben sie ihn an die Spitze gestellet, damit der Streit dadurch einen Anfang nehmen möchte.

Nach so vielen Merckmahlen, daß Eure Bischöffe gantz gewiß einen Aufstand wider Euch im Sinne haben, lasset Euch nicht mehr durch falsche u. auf Schrauben gesetzte Versicherungen der Treue, die Euch ein ieder macht, einschläfern.

Vielmehr bringet sie dahin, daß sie sich deutlich darüber raus lassen müßen, und sehet ihnen keinesweges durch die Finger, wenn sie auch durch das geringste Bezeigen, das einiger massen verdächtig ist, davon abweichen wollen.

Mit eben diesem Ernste beurtheilet und bestraffet das treulose Verhalten Eures Ministers, damit es andern zur Warnung diene, und Euer Volck sehe, daß Ihr an der Grausamkeit, die er ihm angethan, keinen Theil habet.

M DCC XXXIII.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id429224095/25 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/26
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

M DCC XXXII

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN
3 1018265

7 A 2561

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/27
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id429224095/28
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG